

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 143 (2017)
Heft: 18: RCR Architectes : ausgewählte Bauten

Rubrik: SIA

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beiträge zum SIA

Zwischen dem 1. Januar und 31. März 2017 traten neun Firmen und drei Zweigstellen von Firmen dem SIA bei. Zudem konnte der SIA 71 neue Einzelmitglieder im Verein begrüssen, und 28 Personen erhielten den Status als Studentenmitglied. Der Vorstand und die Geschäftsstelle heissen alle neuen Mitglieder im Namen des SIA herzlich willkommen!

FIRMENMITGLIEDER

Anex Ingenieure AG, Zürich
Bollinger Architektur AG, Meggen
Gilbert Davet, Bauplanungen, Münchenstein
MEP Akustik & Bauphysik AG, Luzern
Heuberger Geologie GmbH, Winterthur
MEP Akustik & Bauphysik AG, Luzern
Pirovino Mohr Architekten GmbH, Zürich
Schreiber Architekten AG, Vaduz
Ungricht Partner GmbH, Zürich

FIRMENMITGLIEDER ZWEIGSTELLEN

AF-TOSCANO AG, Delémont
smt ag, Hünibach
smt ag ingenieure + planer, Solothurn

EINZELMITGLIEDER SEKTION AUSLAND

Hoelzel Fabienne, Prof., Dipl. Arch. FH, Zürich
Smitham Astrid, MSc Arch. ETH, London

EINZELMITGLIEDER DEUTSCHSCHWEIZ

Sektion Aargau

Loosli Adrian, Dipl. Arch., Baden
Makiol Peter, Dipl. Ing. HTL, Beinwil am See
Merz Christine, Dr. ès sc., Dipl. Geologin, Möriken AG
Möhl Andreas, MSc Arch. ETH, Landquart
Veigl Harald Andreas, Dipl. Bau-Ing. FH, Magden
Zimmermann Petri, Dipl. Arch. ETH, Suhr

Sektion Bern

Caglar Baki, MSc Bauingenieur FH, Bern
Jacobs Daisy, MA Arch., Bern
Nacht Lukas, Msc Arch. ETH, Bern
Schmidt Wittwer Thomas, Dipl.-Ing. Maschinenbau, Bern
Waldmann Andreas, Dipl.-Ing., TU, Belp

Sektion Basel

Haller Christophe, M. Eng., Saint-Louis
Köster Sandra, Dipl. Arch., Basel
Reuter Andreas, Dipl. Arch. ETH, Basel
Roth Michael, Dipl. Arch. FH/BSA/REG A, Basel
Schwarzburg Jörg, Dipl.-Ing. Arch., Basel
Stark Daniel, Dipl. Arch. FH, Reinach BL
Zuccarello Davide, Dipl. Arch. FH, Muttenz

Sektion Graubünden

Arquint Men Duri, Dipl. Arch. USI, Ardez
Bär Michèle, Msc Arch. ETH, Zürich
Furger Sabina, MSc Arch. ETH, Vals
Thomschke Till, Msc Arch. ETH, Davos Glaris

Sektion St. Gallen/Appenzell

Bickel Wolfgang, Dipl.-Ing. Arch. TU, Alberschwende
Eberle Beat, Architekt FH, Appenzell
Haefelin Tobias, MA Arch. FHZ, Diepoldsau
Liechti Ivo, Dipl. Ing. FH, St. Gallen

Sektion Solothurn

Kobel Markus, Dipl. Arch. FH, Oberbuchsitzen
Kosoric Vesna, Dr. sc., Dipl. Ing. Arch., Starrkirch-Wil

Sektion Thurgau

Hermann Andreas, Dipl. Ing. Arch. FH, Tägerwilten
Zillmann Gero, Dipl. Ing. Arch. FH, Konstanz

Sektion Wallis

Aizpuru Querejeta Ana Isabel, Dipl. Arch./SIA, Domodossola

Sektion Winterthur

Gassner Oliver, Dipl. Bau-Ing. ETH, Winterthur
Heuberger Stefan, Dr. sc. nat., Dipl. Natw. ETH, Winterthur
Meister Roland, Dipl. Bau-Ing. FH, Dachsen

Sektion Zürich

Bär Michèle, Msc Arch. ETH, Zürich
Beem Astrid, Dipl.-Ing. Arch. FH, Zürich
Beyer Silvia, Dipl. Arch. ETH, Zürich
Block Philippe, Prof. Dr., MSc Arch./MSc Civil Engineering, Zürich
Brandl Anne, Prof. Dr. sc ETH, Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung, Zürich
Cardoso Daniel Batista, MSc Bau-Ing. UNL/SIA, Zürich
Denier Philippe, Dipl. Arch. ETH, Oberrieden
Dietl Alexander, Dipl.-Ing. Arch. FH, Jona
Dimov Thomas Clemens, Dipl. Arch. ETH, Zürich
Dippon Martin, Dipl. Ing. ETH, Erlenbach ZH
Drzymalla Rafael, Dipl.-Ing. Arch., Zürich
Edbauer Holger, Dipl.-Ing. Arch. FH, Jona
Ertiné Angster Eszter, Dipl. Arch., Dübendorf
Fu Rao, MSc Umwelt-Ing. ETH, Zürich
Imbach Marcel, Msc Bau-Ing. ETH, Auw
Jerkovic Josip, Dipl. Ing. Arch./MAS Arch. ETH, Zürich
Kolb Matthias, Dipl. Umwelt Natw. ETH, Zürich
Krüger Georg, MSc Arch. ETH, Zürich
Kuhn-Rahloff Clemens, Dr. phil., Dr. phil. Dipl.-Ing. FH, Zürich
Müller Hans David Oliver, Dipl.-Ing. Arch. TH, Zürich
Padrutt Sora, MSc Umwelt-Ing. ETH, Zürich
Park Soo Young, Dipl. Arch. USI, Zürich
Picci Sergio Marco, Dipl. Arch. FH, Jona
Preisig Matthias, Dr. ès sc. techn., Dipl. Bau-Ing. ETH, Zürich
Putz Leo, Dipl.-Ing. TU, Arth
Rickli Paul, Dipl. Arch. ETH, Rüti ZH
Ringli Andrea, Dipl. Arch. ETH, Zürich
Ruppeiner Barbara, Dipl. Arch. HTL, Männedorf
Schmiedel Alexander, Dipl. Arch. ETH, Zürich
Schneider Urs, Dipl. Arch. HTL, Pfaffhausen
Schnörringer Tina, Dipl.-Ing. Arch. ETH, Zürich
Schwyter Christian, Dipl. Arch. FH, Lachen SZ
Wirz Balthasar, MSc Arch. ETH/SIA, Basel

Sektion Zentralschweiz

Collaud Pascal, AA Dipl. Arch. FH, Reitnau
Conte Marco, Dipl. Arch. HTL, Meggen
Hodel Lukas, MA Arch. FHNW, Luzern

STUDENTENMITGLIEDER DEUTSCHSCHWEIZ

Sektion Aargau

Balanzario Ledezma Javier Cuauhtemoc, Muri AG
Härdi Michael, Seon
Hersche Jeannine, Unterentfelden
Küng Pascal, Aristau
von Ehrenberg Christian, Freienwil

Sektion Bern

Gfeller Marc Oliver, Herrenschanzen
Grosser Nicole, Bern

Sektion Basel

Zdrilic Josip, Hegenheim

Sektion Graubünden

Angerer Dean, Davos Platz
Diener Anja, Chur

Sektion St. Gallen/Appenzell

Herwelly Martin, Buchs SG

Sektion Solothurn

Kurth Mischa, Lohn-Ammannegg

Sektion Thurgau

Füchslin Matthias, Romanshorn

Sektion Wallis

Zeiter Lukas, Fieschertal

Sektion Zürich

Bruggmann Marco, Uzwil
Hug Anna Sophia, Männedorf
Keller Sanchez Artai, Zürich
Mosteiro Romero Martin, Zürich
Oberholzer Simon, Kloten
Podbicanin Dino, Berikon
Radoncic Irma, Zürich
Ramming Ladina, Zürich
Spillmann Timothy, Ottenbach

Sektion Zentralschweiz

Durrer Simone, Luzern
Pasula Samuel, Kriens
Shabo Gabriela, Rothenthurm
Wyss Jonas, Hünenberg
Züger Raphael, Galgenen



KONTAKT BEI FRAGEN ZUR MITGLIEDSCHAFT

Tel. 044 283 15 01,
 member@sia.ch

SIA-Service für Firmenmitglieder:
 Tel. 044 283 63 63,
 www.sia.ch/siaservice

AUS DEN BERUFSGRUPPEN: ARCHITEKTUR

Landschaft als Vektor der Stadtentwicklung

Vom New Yorker Central Park zur Plaine de l'Aire in Genf:
Am BGA-Tag «Architekt&Landschaft» im Herbst widmet sich die
SIA-Berufsgruppe Architektur dem Thema, wie gestaltete
Landschaft konstituierend für die Stadtentwicklung werden kann.

Text: Götz Menzel

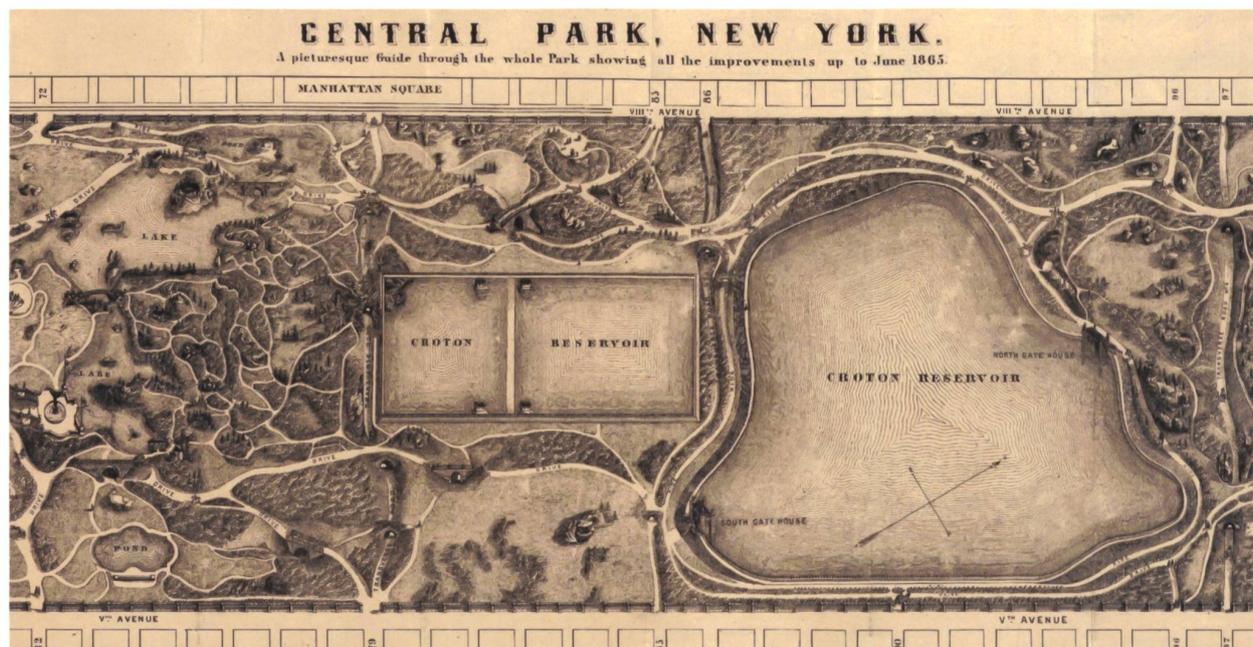
Als Frederik Law Olmsted und Calvert Vaux 1858 in Manhattan mit dem Bau des Central Parks begannen, reichte die sich unaufhaltsam ausdehnende Bebauung des städtischen Blockrasters erst bis ungefähr zwei Meilen südlich ihrer Baustelle. Der Park sollte als pittoreske Antithese dem kartesischen «Commissione's Plan» von 1811 wie ein ungebautes Bollwerk entgegengestellt werden: ein Ausschnitt der ursprünglichen Landschaft Manhattans. Olmsted und Vaux überformen diese durch Sümpfe und Felsen geprägte Topografie mit ihrem Entwurf und ergänzen sie mit neuen Landschaftsbildern. Schon die Devise «Greensward Plan» ihres Wettbewerbsbeitrags war Programm. «Ward» war die po-

litisch-administrative Unterteilung Manhattans des 19. Jahrhunderts, dem Stadtbezirk entsprechend. Den Central Park zum «grünen Bezirk» zu erklären, spiegelte den Reformgedanken seiner Planer wider und schrieb dem Park eine den gebauten Bezirken ebenbürtige Bedeutung zu. Die Dichotomie der gebauten und nicht gebauten Elemente wurde als gleichwertige, die Stadt konstituierende Eigenschaft definiert.

Prototyp des städtischen Landschaftsraums

Der weitere Verlauf der Dinge ist bekannt: Das Blockraster umgab erst in den folgenden Jahrzehnten den schon längst fertiggestellten Park und definiert nun diesen gross-

massstäblichen Raum, wie wir ihn heute kennen. Die zeitliche Verschiebung, der Wille und die planerische Vorausschau, ein strukturierendes Landschaftselement zu implementieren, noch bevor die marktgetriebene Stadtentwicklung an diesem Ort angelangt war, bleiben radikal und visionär. Die Fronten der angrenzenden Gebäude beziehen sich auf den Park, so wie dieser dem Strassenraum und den Häusern eine einmalige, identitätsstiftende Qualität verleiht. Die Gegenüberstellung von Wohnbauten und städtischem Landschaftsraum wurde bald als privilegierte Lage erkannt, von der noch heute die exorbitanten Immobilienpreise zeugen. Nichtsdestotrotz verlieh der verbindende Park, der sich als Vorbild in der Praxis des



Frederik Law Olmsted und Calvert Vaux entwarfen ab 1858 den **New Yorker Central Park**, lang bevor die Blocks am Park zur begehrten Wohnadresse wurden. Vogelschau-Plan von 1865 (Ausschnitt).

Städtebaus verewigt hat, dem einzelnen Privateigentum einen Ausdruck von Kollektivität – und dadurch Urbanität.

Die Planungsgruppe Superpositions gewann 1997 den Studienauftrag für die Renaturierung des Flusslaufs der Aire im Kanton Genf. Einer Quelle in Frankreich am Mont Salève entspringend, nimmt der Fluss seinen nur rund 11 km langen Lauf vornehmlich auf Schweizer Boden. In einer landwirtschaftlich intensiv genutzten Ebene durchzieht er kleine Gemeinden und Vororte, um in der Stadt Genf in die Avre zu fliessen, die ihrerseits kurz danach in die Rhone mündet. Weite Strecken der Aire wurde in den 1920er- und 30er-Jahren kanalisiert. Ihr ökologischer Zustand war seit den 1980er-Jahren sehr schlecht, darüber hinaus stellte sie immer wieder eine Überschwemmungsgefahr für die anliegenden Dörfer dar.

In diesen Jahren befand sich der Kanton schon in seiner notorischen Wohnungsbaukrise. Einspruchsverfahren und verlangsamte Verwaltungsprozesse bremsten jegliche Dynamik, die Abhilfe hätte schaffen können. Im Windschatten dieses Stillstands nahm die Bevölkerung 1997 ein vom Kanton vorgeschlagenes Programm zur Renatu-

rierung sämtlicher Flussläufe an. Der Studienauftrag, der der Aire gewidmet war, richtete sich an vier interdisziplinäre Teams aus Biologen, Botanikern, Hydrologen, Agronomen, Geologen und Ingenieuren unter der Federführung von Architekten. Ziele der Studie waren der Hochwasserschutz und die ökologische Sanierung, aber auch, ein hochwertiges Naherholungsgebiet zu schaffen, um die Bevölkerung wieder an den Fluss zu führen.

Drei Arten von Natur in Genf

Der Name der siegreich aus dem Studienauftrag herausgehenden Planergruppe, Superpositions, ist programmatisch – ihr Entwurf überzeigte durch die Überlagerung der drei Arten von Natur, wie sie in der Landschaftstheorie bekannt sind: Die erste, ursprüngliche Natur findet sich in einem neu geschaffenen «natürlichen» Flussbett. Die zweite, von Ingenieurhand gebaute Natur ist durch den Erhalt des Kanals weiterhin lesbar und zeugt von der Geschichte des Orts. Und schliesslich prägt die dritte Natur – die vom Menschen erschaffenen Gärten – das Projekt über seine gesamte Länge in unterschiedlichen Ausformungen.

Der Fluss kann sich dabei je nach Wasserstand seinen Weg suchen und die unterschiedlichen Situationen zum Leben erwecken.

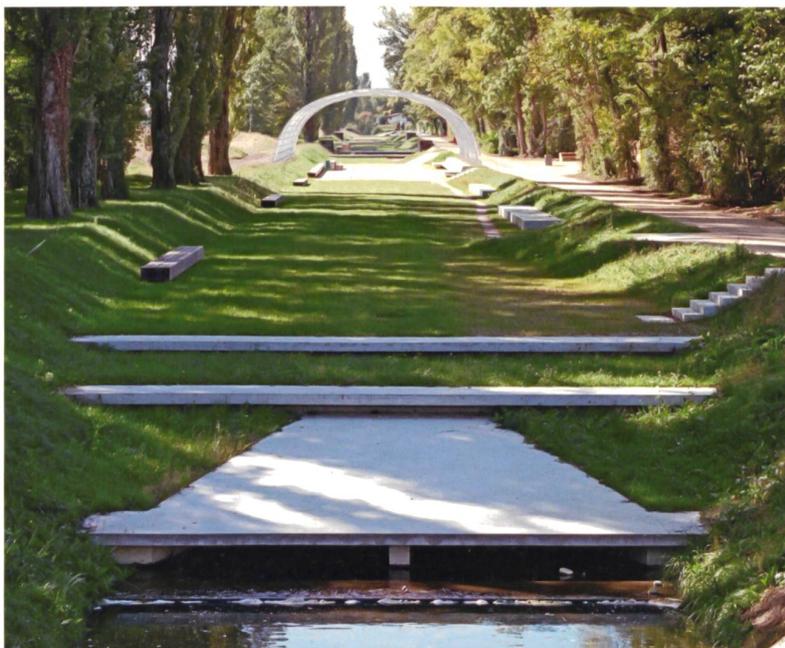
Mit der 2015 fertiggestellten Renaturierung der Aire wurde ein Landschaftselement, das der Stadtentwicklung dient, nicht nur wiederentdeckt, sondern neu definiert. Durch das Projekt wird der Landschaftsraum in die neuen Siedlungsgebiete geführt und die sich entwickelnde Stadt hinaus in die Landschaft begleitet. So beziehen sich Projekte wie der Quartiersplan «Les Cherpines» (2013) mit 3000 Wohnungen und 2500 Arbeitsplätzen – unweit der Aire-Mündung in die Avre – klar auf den angrenzenden, renaturierten Flusslauf. Die projektierten Stadtkanten richten sich auf die Auenlandschaft, die die Aire an dieser Stelle begleiten und die gewissermassen als Quartierspark «adoptiert» werden. Neue Grünzüge werden auf diesen hinführen, bestehende Sportanlagen verzahnen sich mit dem Landschaftsraum.

Es bleibt zu hoffen, dass aus der Präsenz der Aire auch im derzeit wohl ehrgeizigsten Städtebauprojekt von Genf, dem Sektor «Praille Acacias Vernet» (PAV), eine derartige Qualität gewonnen werden kann. Auf dem letzten Kilometer vor der Mündung in die Avre wird die Aire bis auf Weiteres noch überdeckt bleiben. Hier stellen sich private Eigentumsverhältnisse und Immobilieninteressen dem kollektiven Gedanken der Stadt entgegen.

Landschaft, die Stadt strukturiert

Vielleicht kann man die lang andauernde Krise des Genfer Wohnungsbaus sogar als Segen für die neu zu erstellenden Stadtteile betrachten – denn erst dadurch, dass man sich mit dem Projekt Aire zunächst dem grossmasstäblichen Territorium widmete, kann sich die heute weiterzubauende Stadt auf einen so wertvollen Landschaftsraum beziehen.

Sowohl in New York als auch in Genf wurde ein die Landschaft strukturierendes Element zeitlich vor dem Gebauten im Raum verankert. Dies vermag die unaufhalt-



Den bisherigen, kanalisierten Lauf der Aire verwandelten die Planer von Superpositions in einen **architektonisch geprägten Park**.



Gleich neben dem kanalisiertem Flusslauf durfte sich die Aire ein neues, naturnahes Flussbett suchen.

same Urbanisierung wie ein Vektor zu leiten und ihr eine territoriale Sinnhaftigkeit zu verleihen. Derartig gliedernde Landschaftselemente wirken identitätsstiftend und bilden einen gemeinsamen Rahmen: sozial verbindend und der Allgemeinheit einen Wert stiftend. Öffentlichkeit und Teilhabe werden so in einer Stadtgesellschaft garantiert, die fortschreitend von Privatisierung und Segregationsprozessen geprägt wird. Strukturierende Landschaftselemente brauchen eine gewisse Grösse, um konstituierend zu wirken. Der grosse Massstab ist mit der kleinen Körnung der Gemeindegrenzen aber nicht ohne Weiteres verein-

bar. Landschaftliches, also grossmassstäbliches Denken fordert die Gemeinden zur Zusammenarbeit auf und verlangt Koordination durch die Kantone oder den Bund.

Mittels Landschaft Stadt bauen

Bei den Architekten zeigt sich ein wachsendes Interesse, sich der Landschaft zu bedienen, um Stadt zu bauen oder über sie zu reflektieren. Das ETH Studio Basel veröffentlichte 2015 seine Recherche zu Stadtentwicklung strukturierenden Landschaftselementen unter dem Titel «achtung: die Landschaft. Lässt sich die Stadt anders denken?» Bezug nehmend auf die Publikation «achtung: die Schweiz» aus den 1950er-Jahren von Max Frisch, Markus Kutter und Lucius Burckhardt ist wieder einmal der Titel Programm. Weist er doch auf die Dringlichkeit und das Potenzial hin, im Schweizer Kontext mit der Landschaft zu arbeiten.

Auch der SIA beschäftigt sich verstärkt mit der Landschaft. Die Berufsgruppe Umwelt (BGU) erarbeitete im vergangenen Jahr, unterstützt durch die Berufsgruppen Architektur (BGA) und Ingenieurbau (BGI), ein «Positionspapier Landschaft», das aus Sicht des SIA deren Bedeutung für einen zukunftsfähigen und qualitativ hochwertig gestalteten Lebensraum interdisziplinär definiert. Im kommenden Herbst veranstaltet die BGA den alle zwei Jahre stattfindenden BGA-Tag, dies-

mal zum Thema «Architekt und Landschaft: Landschaft als Vektor der Stadtentwicklung». Die Veranstaltung wird in Genf stattfinden. Vormittags können die Teilnehmenden unter Führung der Architekten Georges Descombes und des Ateliers Descombes Rampini die Plaine de l'Aire erwandern, die dieses Jahr die SIA-Auszeichnung *Umsicht – Regards – Sguardi* erhalten hat. Nachmittags erwarten wir eine angeregte Diskussionsrunde mit renommierten Mitwirkenden. Alle Berufsgruppen sind herzlich eingeladen, in Genf gemeinsam neue Potenziale der Landschaft zu entdecken. •

Götz Menzel, Dipl.-Ing. Architekt, Partner im Architekturbüro GayMenzel in Monthey, Delegierter der SIA-Berufsgruppe Architektur und aktiv im Ressort Baukultur; g.menzel@gaymenzel.com



SAVE THE DATE BGA-Tag zum Thema Landschaft als Vektor der Stadtentwicklung

Im Rahmen der Quinzaine d'urbanisme zeigt die BGA am 15. September das mit dem *Umsicht*-Preis ausgezeichnete Projekt der Plaine de l'Aire in Genf.

Programm:

- Promenade entlang der Aire mit Georges Descombes und dem Atelier Descombes Rampini ADR
- Vorträge von Michel Desvignes, Thomas Hasler und Alain Léveillé
- Runder Tisch

UIA-Kongress 2017 in Seoul

Seit 1948 findet in dreijährlichem Turnus der Kongress der Internationalen Architekten Union (Union Internationale des Architectes, UIA) statt, ein Weltkongress der Architekturschaffenden. 2017 findet der Kongress unter dem Leitthema «Seele der Stadt» vom 3. bis 7. September in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul statt. Einen The-

menfokus bildet die Perspektive des Lebens und Wohnens in den Innenstädten. Die Schweiz wird im UIA vom CSA (Conférence Suisse des Architectes) vertreten und hat im Triennium 2014–2017 einen Sitz im Weltrat.

Als Co-Direktorin der internationalen Wettbewerbskommission der UIA wird die Architektin Regina Gonthier aus Bern einen Vortrag über die Geschichte der UIA Wettbewerbe und den neuen «UIA Competition Guide» halten.

Zu den Gastrednern zählen der in Lausanne lehrende Dominique Perrault ebenso wie Winy Maas (MVRDV) und der japanische Architekt Kengo Kuma. Die Eingabefrist des internationalen Ideenwettbewerbs für Architektur- und Designstudierende endet am 31.5.2017.

Weitere Informationen über das Kongressprogramm finden sich auf der Website des Kongresses (www.uia2017seoul.org) sowie auf der Website des UIA: www.uia-architectes.org • (sia)